

Locked In

by Jussi Adler-Olsen · Language: DE

Summary by booksummaryai.com — <https://booksummaryai.com/country/de/locked-in-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Angeschossen und schwer verletzt wird Kommissar Carl Mørck in eine Kellerabteilung für Cold Cases verbannt – mit einem einzigen Assistenten, Assad. Ihr erster Fall: Merete Lynggaard, eine Politikerin, die vor fünf Jahren von einer Fähre verschwand; ihr Tod wurde als Selbstmord gewertet. Ihr hirngeschädigter Bruder schreit immer wieder, sie sei eingesperrt. Carl und Assad folgen der Spur zu einem abgelegenen Hof, einer versteckten Druckkammer und einer Entführerin, die Meretes eigene Halbschwester ist. Sie holen sie lebend heraus, schließen den Fall – und öffnen den nächsten.

Warum es sich lohnt

Dies ist das Buch, das das Sonderdezernat Q ins Leben gerufen hat, und es verdient sich seinen Ruf auf die alte Schule: ein Cold Case, der sich weigert, kalt zu bleiben, zwei grundverschiedene Ermittler, die einander brauchen, und eine Täterin mit einem Groll, den man fast nachvollziehen kann. Lies es, wenn du Krimis magst, in denen die Aktenarbeit zählt, oder wenn du einen skandinavischen Thriller willst, dessen Grausamkeit nie zweckfrei ist. Das Buch belohnt geduldige Leser, die gern dabei zusehen, wie aus kleinen Ungereimtheiten ein Fall wird.

Die Handlung

Der Keller, in den sie ihn begruben

In Kopenhagen wird Kommissar Carl Mørck im Dienst bei einer Razzia angeschossen, bei der ein Kollege, Hardy, stirbt und ein anderer, Anker, gelähmt zurückbleibt; Carl überlebt, aber das Ereignis lässt ihn nicht los. Während er sich erholt, entscheidet das Präsidium, was man mit einem Kommissar anfangen soll, dem man im Außendienst nicht mehr trauen kann – und die Antwort ist eine neue Einheit: Sonderkommission Q, ein Kellerbüro, vollgestopft mit Akten unaufgeklärter Fälle. Carl wird dorthin versetzt, mit einem einzigen Assistenten, Assad, einem syrischen Einwanderer, der bis vor Kurzem das Gebäude geputzt hat. Carl und Assad beginnen mit der Überprüfung des Falls Merete Lynggaard, einer prominenten Politikerin, die fünf Jahre zuvor von einer Fähre zwischen Dänemark und Deutschland verschwunden ist. Die offizielle Schlussfolgerung lautete Suizid durch Ertrinken – abgeschlossen und abgestempelt.

Der Bruder, der schreit

Meretes Bruder Uffe Lynggaard ist mit schweren Hirnschäden untergebracht, und das Gespräch entgleist in dem Moment, in dem die Fähre zur Sprache kommt: Uffe reagiert heftig, schreit immer wieder »Sie ist eingesperrt!«. Assad stellt fest, dass Meretes Verschwinden mit dem Tod ihrer Eltern bei einem Autounfall zusammenfiel, und er findet einen Zeugen, der kurz vor Meretes Verschwinden einen Mann im Regenmantel in ihrer Nähe auf dem Fährdeck gesehen hat. Carl erfährt außerdem etwas, was ihre Partei mit Nachdruck unter Verschluss gehalten hat: Merete war schwanger, als sie verschwand. Der Vater war ein verheirateter Kollege, Tage Baggesen, der kurz darauf bei einem Jagdunfall starb. Assad verfolgt einen rätselhaften Anruf, den Merete an dem Tag erhielt, an dem sie verschwand, bis zu einer Telefonzelle in der Nähe des Wohnsitzes von Lasse Frank, einem ehemaligen Fahrer der Familie Lynggaard, der inzwischen ein wohlhabender Geschäftsmann ist.

Der Mann, der ihre Fotografien aufbewahrte

Carl und Assad besuchen Lasse Franks Anwesen. Frank weicht aus, alles glatte Ausflucht, aber seine Frau Birthe nicht. Sie erzählt ihnen, Frank sei besessen von Merete gewesen und habe ein gewalttätiges Temperament gehabt, und zeigt ihnen dann ein verstecktes Zimmer voller Fotografien von ihr. Carl und Assad finden heraus, dass Lasse Frank auf derselben Fähre wie Merete war. Konfrontiert, gibt Frank zu, sie wegen ihrer Zurückweisung zur Rede gestellt zu haben, behauptet aber, sie sei über Bord gesprungen, und Carl findet Widersprüche in seiner Geschichte. Unterdessen gräbt Assad in der Familie und stößt auf ein begrabenens Geheimnis: Mogens Lynggaard war nicht Meretes leiblicher Vater. Ihr echter Vater war ein deutscher Mann namens Horst, der bei demselben Autounfall wie ihre Mutter starb – ein Unfall, den ihr Bruder Uffe miterlebte. Carl bringt den Anruf aus der Telefonzelle mit einem Mann namens Bjarne Thøgersen in Verbindung, einem ehemaligen Kollegen von Meretes Vater, der heute als Einsiedler auf einem abgelegenen Hof lebt; Carl und Assad fahren dorthin, um ihn zu vernehmen.

Fünf Jahre in der Druckkammer

In einer parallelen Erzählung wird eine Frau von unbekannten Entführern in einer Druckkammer gefangen gehalten, durchläuft Zyklen von extremem Druck und Dekompression mit quälenden Schmerzen und wird gewarnt, dass sie jahrelang festgehalten wird. Die Gefangene ist Merete Lynggaard, am Leben, und ihre Entführer, ein Mann und eine Frau, sagen ihr, sie werde für einen Verrat in der Vergangenheit bestraft, und unterziehen sie einer Vorrichtung, die Ertrinken simuliert – ein Echo auf ihren vermeintlichen Tod. Auf Bjarne Thøgersens abgelegenen Hof finden Carl und Assad einen versteckten unterirdischen Bunker mit der Druckkammer und Merete, die kaum am Leben ist. Die Entführer sind Bjarne und seine Frau Kirsten, und Kirstens Motiv ist Blut: Sie ist Meretes Halbschwester, das Produkt einer Affäre zwischen Mogens Lynggaard und ihrer Mutter, und sie macht Merete für den Suizid ihrer Mutter verantwortlich, nachdem Mogens sie im Stich gelassen hatte. Sie entführten Merete, um Kirstens Mutter zu rächen, mit dem Plan, sie genau fünf Jahre am Leben zu halten und dann zu töten. Assad kämpft mit Bjarne, während Carl Merete aus der Kammer befreit; Kirsten versucht, auf Carl zu schießen,

aber Assad reißt sie zu Boden. Bjarne stirbt im Kampf, Kirsten wird festgenommen, und Merete kommt ins Krankenhaus und erholt sich langsam.

What Locked In Meant

Uffe witnessed her kidnapping on the ferry but was too brain-damaged to communicate it clearly, and his cries of 'locked in' referred to her captivity, not a delusion. Carl visits Hardy, his paralyzed colleague, and reflects on the case; Hardy encourages Carl to continue with Department Q, saying, 'You found her. That's more than anyone else did.' Assad reveals more of his mysterious past, hinting at skills from his time in Syria; Carl notices scars on his body but does not press him, and Assad says, 'Some doors are better left closed, Carl.' Carl and Assad close the Lynggaard case; Carl feels a renewed sense of purpose. Kirsten Thøgersen is charged with kidnapping and attempted murder, and in her confession she states, 'She deserved every second of it. She took everything from me.' Carl reflects on the case's loose ends, including the hunting accident that killed Tage Baggesen, and suspects Lasse Frank may have been involved but lacks evidence. Merete reunites with Uffe at his care facility; he recognizes her and says her name for the first time in years, and she promises to visit him every day. The novel ends with Carl and Assad in their basement office; Carl opens the next cold case file and says, 'Let's see who's been waiting for us,' and Assad grins and replies, 'I am ready, Carl. I am always ready.'

Figuren

- Carl Mørck: Ein Kopenhagener Kommissar, der bei einem Einsatz angeschossen wurde, bei dem Hardy starb und Anker gelähmt zurückblieb – verbannt in eine Kellerabteilung für Kaltfälle. Er will aufhören, Schmerz zu spüren, und findet stattdessen eine Frau, die alle anderen längst als ertrunken abgeschrieben hatten.

- Assad: Ein syrischer Einwanderer, als Putzkraft eingestellt, der Carls Assistent wird und die treibende Kraft von Sonderkommission Q. Seine Vergangenheit ist vernarbt und weitgehend versiegelt; seine Instinkte sprengen den Fall auf.

- Merete Lynggaard: Eine prominente Politikerin, die von einer Fähre verschwand und für tot erklärt wurde. Fünf Jahre verbringt sie in einer Druckkammer, bestraft für einen Verrat, den sie nicht beging – und überlebt, um ihren Bruder zurückzuholen.

- Uffe Lynggaard: Meres hirngeschädigter Bruder, in einer Anstalt untergebracht, der ihre Entführung miterlebte, es aber nicht aussprechen konnte. Sein Schrei „Sie ist eingeschlossen!“ erweist sich als das wahrhaftigste Zeugnis des Buches.

- Kirsten Thøgersen: Meres heimliche Halbschwester, das Kind einer Affäre zwischen Mogens Lynggaard und ihrer Mutter. Sie macht Merete für den Selbstmord ihrer Mutter verantwortlich, entführt und foltert sie – und gesteht, ohne einen Hauch von Zweifel.

- Bjarne Thøgersen: Ehemaliger Kollege von Meres Vater, der sich zum Einsiedler wandelte, Hüter des Hofes und des Bunkers. Er stirbt im Kampf, Merete zu befreien.

- Lasse Frank: Früherer Fahrer der Familie Lynggaard, inzwischen wohlhabend, besessen von Merete und gewalttätig, wenn man ihn zurückweist. Er war auf der Fähre, seine Geschichte hält nicht stand, und Carl kann nie beweisen, was er sonst noch getan haben mag.

- Hardy: Carls Kollege, der bei dem Einsatz starb; sein Zuspruch vom Krankenbett aus treibt Carl an, Sonderkommission Q am Leben zu erhalten.

Themen

Der Fall, den keiner haben will:

Trauer, die sich in Rache verhärtet:

Worte, gefangen in gebrochenen Körpern:

Türen, die besser geschlossen bleiben:

Symbole

- Die Druckkammer: Meres angeblicher Ertrinkungstod, in die Länge gezogen über fünf Jahre. Ihre Peiniger simulieren das Ertrinken, um sie für einen Tod zu bestrafen, den sie nicht starb – und das Überleben der Kammer spiegelt ihres: Was gebaut wurde, um sie zu töten, wird zum Beweis, dass sie lebte.

- Das Kellerbüro: Sonderkommission Q ist der Ort, an dem die Polizei Fälle und gebrochene Männer begräbt. Carl betritt sie als aussortierter Kommissar und verlässt sie als der eine Mensch, der Merete fand – der Keller wird damit zum Gegenteil dessen, was er sein sollte.

- Der Anruf von der Münztelefonzelle: Ein einziger anonymen Anruf am Tag von Meres Verschwinden ist der Faden, an dem sich die ganze Vertuschungsgeschichte auflöst. Er steht für das kleine, übersehene Detail, das einen Selbstmord von einer Entführung unterscheidet.

- Uffes Schrei: „Sie ist eingeschlossen!“ klingt wie Wahnsinn und ist in Wahrheit Zeugnis. Das zentrale Symbol des Buches: die Wahrheit, eingeschlossen in einem beschädigten Geist, fünf Jahre wartend, bis jemand zuhört.

Das Ende erklärt

Das Ende funktioniert, weil es sich eine saubere Erleichterung verweigert. Kirstens Geständnis, »Sie hat jede Sekunde davon verdient. Sie hat mir alles genommen«, wird ohne Reue ausgesprochen und lässt den Leser mit einem Groll zurück, in dessen Zentrum eine echte Wunde steht – und eine monströse Antwort. Carl verdächtigt Lasse Frank weiterhin beim Jagdunfall, der Tage Baggesen tötete, und das Buch lässt diesen Verdacht unbewiesen stehen – ein ehrliches Eingeständnis, dass die Lösung eines Falls nicht jedes Verbrechen drumherum klärt. Der emotionale Lohn gehört Merete und Uffe: sein Wiedererkennen ihrer, ihr Versprechen, sie jeden Tag zu besuchen, eine Familie, die auf die kleinstmögliche Weise wiederhergestellt wird. Und der letzte Beat – Carl, der die nächste Akte öffnet, während Assad grinsend daneben sitzt – rahmt das

ganze Buch als Anfang statt als Abschluss. Das Sonderdezernat Q wurde gebaut, um Vergessenes abzulegen; das Ende behauptet, dass genau dort, wo das Vergessene liegt, die lebendigen Fälle sind.

Die besten Zitate

- "Sie ist eingeschlossen!" - Uffe Lynggaard
- "Du hast sie gefunden. Das ist mehr, als irgendjemand anderes geschafft hat." - Hardy
- "Manche Türen sollte man besser geschlossen lassen, Carl." - Assad
- "Sie hat jede Sekunde davon verdient. Sie hat mir alles genommen." - Kirsten Thøgersen
- "Schauen wir mal, wer auf uns gewartet hat." - Carl Mørck
- "Ich bin bereit, Carl. Ich bin immer bereit." - Assad

Kritik

Der Plan der Täterin hält genauer Prüfung nicht stand: Eine Gefangene exakt fünf Jahre lang in einem eigens dafür gebauten Bunker am Leben zu halten, erfordert Mittel und Geduld, die das Buch dem Leser einfach glauben abverlangt. Lasse Franks Handlungsstrang bleibt absichtlich offen, was manche Leser eher als unbefriedigend denn als spannend empfinden werden. Die politische Vertuschung um Meretes Schwangerschaft wird angesprochen und dient danach meist nur als Hintergrund. Und Assads Vergangenheit wird so ausgiebig angelockt, dass sie hier eher als Köder für spätere Bücher funktioniert denn als Porträt. Keines davon versenkt die Geschichte, aber Leser, die jeden Faden geknüpft haben wollen, werden es merken.

In einem Satz

Ein Kommissar, der mit alten Akten im Keller vergraben wird, findet die eine Opferperson, die alle – auch das Meer – für tot hielten.

Für wen sich das Buch eignet

Für Leser, die Ermittlungskrimis lieben, in denen beharrliche Aktenarbeit – nicht Glückstreffer – den Fall aufbrechen, und für alle, die die Sonderdezernat-Q-Reihe von Anfang an lesen wollen. Auch für diejenigen, die Täter mit nachvollziehbaren Wunden wollen, ohne dass das Buch ihnen je verzeiht.